



CHRONIKBLÄTTER

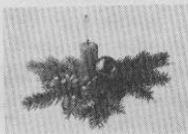
Krummwischer Gemeindeblatt

Jahrgang 1983 Ausgabe Nr. 1

Obwohl hier vor Ihnen die redaktionelle Ausgabe Nr. 1 des Jahrganges 1983 liegt, wollten wir Ihnen diese Ausgabe doch schon „unter den Weihnachtsbaum 1982“ legen. Aus diesem Grunde auch ein paar weihnachtliche Akzente in dieser Ausgabe.

Der Redaktionsausschuß war auch in diesem abgelaufenen Jahr wieder bemüht, Ihnen, lieber Leser, mit Informationen aus unserer Gemeinde und eingestreutem Kurzweil ein für Sie lesenswertes Gemeindeblatt zu liefern. Wir hoffen, daß uns dieses gelungen ist sind aber selbstverständlich jederzeit offen gegenüber Anregungen.

ALLEN LESERN WÜNSCHEN WIR EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GESUNDES NEUES JAHR. Ihre Gemeindevertretung Krummwisch und der Redaktionsausschuß.



Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und Kerzenhelle wird die Nacht.
Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm

Weihnachten ist wieder. Weihnacht – das Fest der Liebe, der Besinnlichkeit und der inneren Einkehr. Mir steht es nicht an, aus christlicher Glaubenssicht dieses Fest zu beleuchten und dieses war auch gar nicht meine Absicht. Wir wissen alle, das Weihnachten nicht überall Freude ist. Gerade die Weihnachtszeit ist für viele Menschen Schmerz. Der Gründe gibt es viele, wir brauchen sie nicht zu zählen. Viele Menschen finden Trost in ihrem Glauben – manche vermag nichts zu trösten.

Habe ich in CHRONIKBLÄTTER bereits davon gesprochen, das sich der Mensch wieder auf seine Heimat, seine Muttersprache und auf alte Tradition besinnt, so gilt dieses in immer stärkerem Maße auch für das Weihnachtsfest. Man feiert nicht einfach Weihnachten, sondern man erlebt das Weihnachtsfest.

Vielleicht nehmen auch Sie mal wieder ein längst vergessenes Buch aus dem Schrank und lesen eine Weihnachtsgeschichte. Wissen Sie, daß es sogar hübsche Weihnachtsmärchen gibt? Sicherlich, nur wann haben Sie das letzte gelesen? Machen Sie sich selbst die Freude, sie kostet doch nichts oder nicht viel. Lesenswert die beiden kleinen Bände „Weihnachtsgeschichten aus Schleswig-Holstein“ mit hochdeutschen und plattdeutschen Beiträgen. Versuchen Sie es – es gefällt Ihnen sicherlich. Und nun – FROHE WEIHNACHT.

G. R.

Kokenbacken

(HM) Modder backt Koken un wi
backt mit
Wiehnachtskoken brun un witt
Un wat back's du Mariechen?
Sünn un Stern.
Un du lütt Heini?
Hun un Katt un Schoop un Peer'n.
Un Wiehnachtsabend kummt dat Best',
Ward allns verteert, bitt op den Rest.

Immer näher rückt die Stunde.
Hell erleuchtet schon der Stern,
Der uns bringt die frohe Kunde.
Mein Kind, die Weihnacht ist nicht fern.

Wenn vom Turm die Glocken klingen,
Vom Tannenbaum das Licht erstrahlt;
Wenn wir Weihnachtslieder singen,
Dann, mein Kind, ist Weihnachtstag.

Wenn die Kinderaugen leuchten
Heller noch als Kerzenschein,
Wenn die Herzen voller Freuden,
Dann, mein Kind, wird Weihnacht sein.

G. R.

Nix as dütt!

Wenn ick mi mol wat wünschen schull,
ick wünsch mi nix as dütt:
Noch eenmol wedder Kind to wähn,
ganz tutig, dumm un lütt.

Un denn—wenn't Heilig-Obend ward—
so in de Schummeree
ganz still in uns lütt Döns to stohn
bi Vadder an de Knee.

Un noch mol seehn, wat Licht üm Licht
sien'n Schien no boben smitt,
un allns wat bunt in'n Dannboom hangt,
dat lücht un blinkert mit.

Un noch mol rüken, wenn an't Fier
son lütten Dannilln swehlt.

Un noch mol lüstern, wat dat klinget,
wenn uns' lütt Speeldoos speelt.

Un noch mol, wenn dat buten kloppet,
so ganz vull Angst un Freid
mien lütt Gebett dör't Halslock quäl'n—
so gau un good as't geiht.

Un denn doar stohn mit'n Fatt vull Nö
un mit son heeten Kupp:

„O Vadder, — Mudder, kiek doch mol!
Ligt noch wat boben up!“

Dat is mien Wünschen Joahr für Joahr:
Noch eenmol wedder trück
in't scheune stille Kinnerland,
in't Land vull luder Glück!

Ick weet, uns' Herrgott gift mi't ne.
Man een Deel weet ick wiß:

Dat sick mien Jung dat jüst so wünscht,
wenn he mol sowied is.

CHRONIKBLÄTTER

Zum Endpunkt Stoffsee

Nachdem wir uns nun lange genug auf MÖGLIN aufgehalten haben, treten wir nun den letzten Teil unseres Spazierganges an.

Wir kommen wiederum durch das Dorf Krummwisch und hören heute von Wilhelm Hirschfeld selbst, was er hierzu noch zu sagen hat. Überhaupt soll heute fast ausschließlich Wilhelm Hirschfeld zu Wort kommen (Zitate aus seinem Buch; s. Ausgabe 2/1982). Nun also Hirschfeld über Krummwisch „Die herrschaftlichen Ländereien, wie angegeben 22 Ton 58 Ruthen groß welche sich noch sonst bei dem Dorfe befinden, sind theils an den Schmied, theils an Arbeitsleute in Zeitpacht gegeben und enthalten auch noch die bei den Wohnungen befindlichen Kohlhöfe.

Die im Dorfe Krummwisch belegenen, gleichfalls von mir vermieteten Wohnungen sind: 1 Rademacherhaus mit Werkstatt; 1 Schmiedehaus, massiv mit Windelboden; 1 Schmiede, massiv; 2 massive Vierwohnungshäuser; 1 massives Gebäude mit Filzdach; 1 Vierwohnungshaus; 1 Haus mit 6 Wohnungen; 1 Backhaus mit Ziegeldach; 1 doppelte Landinstenwohnung; 1 Wohnhaus; 1 Armenhaus.

Diese herrschaftlichen Dorfländereien und Gebäude, wie auch die Wohnungen auf dem Hoffelde, soweit sie nicht von Deputatisten bewohnt gewesen sind, waren bisher an Häuersleute vergeben, mit der Verpflichtung, für einen niedrigen Tagelohn zu arbeiten, und haben daher auch nur eine circa Ct. 1800 betragende Miete eingebracht. Da nun aber unter diesen Umständen die Leute angefangen haben, schlecht zur Hofarbeit zu kommen und sich anderweitig, wo sie nicht diese Agreements erhalten, einen größeren Verdienst zu suchen, so sind sämtliche Arbeiter gekündigt und es soll der Versuch gemacht werden, ihnen einen größeren Tagelohn zu geben, dagegen ist aber auch für die Wohnung, Feuerung, Kohlhof, Kuhweide usw. eine dem Werthe entsprechende Miete von ihnen zu verlangen.

Wir gehen nun zurück bis zum „Weetkamp“ und biegen dann rechts ab Richtung Stoffsee. Der Weg steigt leicht an und wir erreichen zuerst MOORKAMP, welches rechts vom Wege liegt. Moorkamp war 1845 von Wilhelm Hirschfeld gekauft worden. Wie die Besitzverhältnisse zum Zeitpunkt unseres Spazierganges sind, ist momentan leider nicht bekannt. Gemäß Hirschfelds Buch ist er nicht mehr

Besitzer. Bekannte Besitzer waren Wiese (1835), Peter Schmidt (1836), Hirschfeld (1845), R. Jacobi (1890) und Cl. Willrodt (1892).

Wir gehen weiter Richtung Stoffsee, welches links vom Wege vor dem Holze liegt.

Hirschfeld: „Die Landstelle Stoffsee wird gegenwärtig von mir selbst bewohnt und habe ich mir den Aufenthalt recht comfortable eingerichtet. Bei der sehr geschützten anmuthigen Lage am Stoffseer Holze vermögen keine starken Winde ihren nachtheiligen Einfluß zu üben und ist dieser Aufenthalt so recht geeignet für den sich neigenden Tag des Lebens, in stiller Zurückgezogenheit Schutz und Schirm zu gewähren. Die wunderschönen himmelanstrebenden Bäume wölben in ihren Kronen ein säulentrages Dach über des deutschen Waldes heilige Hallen und mögen sie wohl den Reichthum ihrer Nahrung aus einem mit Phosphor geschwängerten Untergrund ziehen, denn in unmittelbarer Nähe an diesem Gehölze befindet sich eine Mergelgrube, die sehr reich an Korallsand ist, dessen Bestandtheile nach unseres Wirtschaftsfreundes Lehren phosphorsaurer und kohlenaurer Kalk bilden.

Die bei dieser Landstelle befindlichen 51 Ton, 239 Ruthen Land bieten zugleich Gelegenheit dar, manche Zeitfragen für den Landbau versuchsweise zu prüfen und so ist mir noch in alten Tagen Gelegenheit gegeben, für den Fortschritt thätig zu sein, wie überhaupt diese kleine Landwirthschaft sich für eine landwirthschaftliche Versuchswirtschaft ganz vorzüglich eignen würde.

Ich halte jetzt auf diesem meinen Altentheilsasyle 2 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe und 8 Haupt Jungvieh, nebst einigen Mastschweinen und Federvieh, ohne behaupten zu wollen, daß ich nicht in dieser Viehhaltung, wozu noch die beiden Deputatkühe meines verheiratheten Vorknechts und eines Tischlers kommen, nicht zeitweise Abänderungen machen werde.

Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv groß 50 1/2 und 36 Fuß mit 10 Zimmern, 2 Vorplätzen und schönem Bodenraum, nebst einem Flügelnbau, groß 46 und 42 Fuß mit Küche, Milchkeller, Speisekammer, Mädchenstube, nebst Kammer, Knechtskammer, Pferdestall, Lohdiele und Closet. Der Anbau ist mit Reth gedeckt.

Das Wohnhaus selbst hat ein Filzdach erhalten, ganz so construirt, wie ich es auf verschiedene an mich ergangene

Vorfragen in öffentlichen Blättern beschrieben habe.

Außer diesem eben gedachten Doppelgebäude befinden sich hier noch eine Scheune von Fachwerk, groß 46 und 40 Fuß, worin zugleich die Viehställe für 8 Haupt Rindvieh (Kühe und Ochsen) und 8 Stück Jungvieh (Starken und Kälber), für die Schweine und das Federvieh, Feuerung, Bodenraum und eine Dreschdiele; ferner das Back- und Waschhaus, massiv 25 und 16 Fuß, und endlich ein Wohnhaus von Fachwerk, mit Stallraum für fremde Pferde, groß 81 1/2 und 30 Fuß, und daneben ein Stall von Fachwerk, groß 22 und 14 Fuß.

1886 und 87 wurde Stoffsee durch Feuer vernichtet und dann 1887 an der heute jedem bekannten Stelle wieder aufgebaut.

Hiermit soll nun unser Spaziergang enden und ich hoffe, Ihnen hat der Spaziergang vor rund 120 Jahren durch das Areal unserer heutigen Gemeinde Krummwisch etwas Freude gemacht.

Günter Reinhardt

Protokoll der Gemeinde Krummwisch vom 29. 09. 1982

A. Nichtöffentliche Sitzung

B. Öffentliche Sitzung

TOP 2: Genehmigung der Protokolle vom 22. 06. 1982 und 20. 07. 1982

Die Protokolle vom 22. 06. 1982 und 20. 07. 1982 werden handschriftlich berichtigt und zwar das Protokoll vom 22. 06. 1982 im TOP 5 und das Protokoll vom 20. 07. 1982 im TOP 2. Die Vertretung stimmt sodann einstimmig

beiden Protokollen zu.

TOP 3: Beratung und Beschlußfassung über Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus

Herr Bürgermeister Kähler bittet Herrn Gemeindevertreter Wackernagel, zu diesem TOP zu berichten.

Gemeindevertreter Wackernagel erklärt, daß im Zusammenhang mit der Wohnung Willrodt auch Instandsetzungsarbeiten am Hause selbst notwendig sind. Nach einem vorliegenden Kostenangebot betragen die gesamten Instandsetzungskosten 12.000,- DM. Die Vertretung ist sich insgesamt darüber einig, daß Instandsetzungsarbeiten am Hause und in der Wohnung durchgeführt werden müssen. Architekt Möbitz soll die Planung sowie die Durchführung der Instandsetzungsarbeiten übernehmen. Die Finanzierung soll über die Nachtragshaushaltssatzung 1982 erfolgen. Die Vertretung geht dabei davon aus, daß

Gesamtkosten von rund 12.000,- DM entstehen. Die Arbeiten sollen so schnell wie möglich in Angriff genommen werden.

STV: einstimmig

Die Gemeindevertretung ist im übrigen damit einverstanden, daß diese Wohnung nach Renovierung für 100,- DM im Monat vermietet werden kann.

Der Bauausschuß kann hier die weiteren Entscheidungen treffen.

TOP 4: Beratung und Beschlußfassung über eine geplante Abgrenzungssatzung

Bürgermeister Kähler bittet Herrn Gemeindevertreter Wackernagel, über diesen TOP zu berichten.

Gemeindevertreter Wackernagel berichtet über die Diskussion im Bauausschuß und schlägt vor, eine Abgrenzungssatzung für den Gemeindebereich Krummwich nicht zu beschließen. Er verweist dabei auf die Verfügung des Kreises vom 29. 06. 1982.

Ohne weitere Aussprache beschließt die Gemeindevertretung, eine Abgrenzungssatzung nach § 34 Abs. 2 des BBauG nicht zu beschließen.

STV: einstimmig

TOP 5: Ausbau Weg „Heisch“
hier: Nachträgliche Zustimmung zur Auftragserteilung

Bürgermeister Kähler weist darauf hin, daß hier Instandsetzungsarbeiten kurzfristig erforderlich wurden. Auch eine Finanzierungszusage vom Kreis ist hier kurzfristig eingegangen. Die Firma Dirk Krüger, die die Wirtschaftswege ausgebaut hat, hat die Arbeiten inzwischen ausgeführt. Die Arbeiten sind inzwischen zu dem Angebotspreis von 23.286,- DM ausgeführt worden.

Die Vertretung stimmt
einstimmig

nachträglich dem erteilten Auftrag zu.

TOP 6: Beratung und Beschlußfassung über eine Reparatur oder Neuanschaffung der Tragkraftspritze „TS 8“

Bürgermeister Kähler bittet den Finanzausschußvorsitzenden, Herrn Tabbert, zu diesem TOP zu berichten.

Er verweist dabei auf die Sitzung vom 14. 09. 1982.

Herr Tabbert weist darauf hin, daß nach vorliegendem Angebot eine Reparatur 864,- DM kosten wird.

Die Neuanschaffung eines Gerätes von Kraft würde 8.167,50 DM zuzüglich Mehrwertsteuer ausmachen.

Von der Firma Meissner würde eine Neuanschaffung des Gerätes 7.990,- DM zuzüglich Mehrwertsteuer ausmachen.

Gemeindevertreter Raup bittet um eine Neuanschaffung, da zur Zeit noch 55 % Zuschuß aus der Feuerwehrtsteuer gezahlt werden.

Nach seiner Berechnung würden dann unter Berücksichtigung des Zuschusses

auf die Gemeinde rund 4.000,- DM hinzukommen.

Eine Reparatur hält er nach einem vorliegenden Gutachten der Firma Schröder für unzweckmäßig, da die Tragkraftspritze bereits 26 Jahre alt ist.

Nach gründlicher Diskussion schlägt Gemeindevertreter Tabbert eine Reparatur der Tragkraftspritze zum Angebotspreis von 864,- DM vor.

Gemeindevertreter Raup schlägt sodann die Neuanschaffung einer Tragkraftspritze vor.

Für den Reparaturauftrag stimmten 7 Gemeindevertreter.

Für die Neuanschaffung stimmten 2 Gemeindevertreter.

Damit ist der Antrag auf Neuanschaffung abgelehnt und die Reparatur kann in Auftrag gegeben werden.

TOP 7: Beratung über ein Erbbaugrundstück in Krummwich

Bürgermeister Kähler bittet den Finanzausschußvorsitzenden, Herrn Tabbert, über diesen TOP zu berichten.

Er verweist dabei auf das Protokoll der Gemeindevertretung vom 22. 06. 1982 sowie auf das Finanzausschußprotokoll.

Gemeindevertreter Tabbert erklärt, daß der Finanzausschuß in seiner Sitzung am 14. 09. 1982 den Beschluß erarbeitet haben, daß die Vertretung dem Bau eines Einfamilienhauses der Gemeinde Krummwich zustimmen möge. Als Kostenrahmen wird hier ein Haus zum Preis von 250.000,- DM genannt.

Ohne weitere Aussprache beschließt die Vertretung einstimmig, daß der Bauausschuß das Ziel, ein gemeindeeigenes Haus zu bauen, verfolgen soll.

Die Finanzierung soll 1983 im Haushaltsplan sichergestellt werden.

STV: einstimmig

TOP 8: Beratung und Beschlußfassung über den Zuschuß an die Kirchengemeinde Flemhude

Nach kurzer Erläuterung durch Bürgermeister Kähler ist die Gemeindevertretung damit einverstanden, daß an die Kirchengemeinde Flemhude für die Unterhaltung der Schwesternstation pro Einwohner und Jahr 3,- DM gezahlt wird.

STV: einstimmig

TOP 9: Straßenbauarbeiten in Klein Königsförde - Restarbeit der Fa. SAW - Entzug des Auftrages

Bürgermeister Kähler erläutert die Situation an Hand des Briefes des Ingenieurbüros vom 9. Sept. 1982 und bittet nunmehr die Vertretung um einen Beschluß, wonach der Auftrag der Firma SAW vom 23. Aug. 1982 nunmehr entzogen wird. Die Vertretung beschließt sodann einstimmig den Entzug des Auftrages an die Firma

SAW. Gleichzeitig wird das Ing.-Büro Rohwer gebeten zwei Kostenangebote zur Beseitigung der Mängel bzw. zur Verrichtung der Restarbeiten zu gewinnen.

STV: einstimmig

TOP 10: Beratung und Beschlußfassung über die Herrichtung der Löschwasserreinrichtung in Groß-Nordsee und Möglin

Bürgermeister Kähler erläutert, daß es um die Löschwasserstelle in Möglin am Grundstück des Herrn Will gehe und weiter um die Löschwasserstelle in Groß-Nordsee am See bei Lühr. Für beide Löschwasserstellen müßten etwa insgesamt 1.600,- bis 1.700,- DM ausgegeben werden. Am Teich bei Herrn Will in Möglin müßten Schachtringe und am See bei Lühr würden Baggerarbeiten, die Herr Lühr in Auftrag gibt, eine Löschwasserstelle geschaffen werden. Es soll versucht werden, auch am Teich des Herrn Lühr Schachtringe zum Ansaugen zu setzen. Die Mehrkosten sind von der Gemeinde zu tragen. Im Haushalt sind 2.000,- DM für die Unterhaltung der Löschwasserstellen vorhanden. Die Vertretung stimmt der Unterhaltung bzw. Herrichtung der vorgenannten Löschwasserstellen zu.

STV: einstimmig

Oskar-Pfister-Haus nimmt 1983 seine Arbeit auf

LHT - Am 18. Okt. 1982 hatte die Gemeindevertretung auf Einladung von Herrn Claus Nehlsen und Herrn Prof. Dr. Joachim Scharfenberg die Möglichkeit, sich über den Verein zur Wiedereingliederung psychisch Kranker e. V. und über den Baufortschritt des Oskar-Pfister-Hauses in Neukönigsförde zu informieren.

Zuerst ein paar Worte über den Verein zur Wiedereingliederung psychisch Kranker und dessen Ziele:

Am 25. 08. 81 wurde der gemeinnützige „Verein zur Wiedereingliederung psychisch Kranker“ gegründet. Er verfolgt das Ziel, die Resozialisierung psychisch Kranker zu fördern durch therapeutische Unterstützung, Hilfe bei der Arbeitsplatzbeschaffung, durch den Abbau von Vorurteilen und die Verhinderung der Isolierung von Familie und Öffentlichkeit. Insbesondere soll dieses Ziel durch die Einrichtung und den Betrieb des Oskar-Pfister-Hauses in Neukönigsförde erreicht werden, das in der ersten Ausbaustufe 12 Personen als Übergangs- und Wohnheim aufnehmen kann. Es ist an eine durchschnittliche Verweildauer von etwa einem Jahr gedacht, nach dem die Bewohner in therapeutische Wohngemeinschaften umziehen können, um dann wieder endgültig in den Arbeits-

prozeß und in die Gesellschaft eingliedert werden.

Der Verein, in dessen Vorstand Bischof Dr. F. Hübner, Frau H. Koerts-Peters u. Frau Dr. med. J. Middendorff gewählt wurden und dem als Geschäftsführer Claus Nehlsen und als psychotherapeutischer und seelsorgerischer Fachberater Prof. Dr. J. Scharfberg zur Verfügung stehen, verfolgt zwei grundlegende Ziele:

1. Die Trägerschaft des Oskar-Pfister-Hauses zu übernehmen. Hier wird das Betätigungsfeld der ordentlichen Mitglieder sein, die den Vorstand mit ihrem Sachverstand und ihren Kenntnissen bei der Ausarbeitung des therapeutischen und wirtschaftlichen Konzeptes beraten, eine gewisse Öffentlichkeitsarbeit betreiben und den Kontakt zu Landeskrankenhäusern, Nervenärzten, Beratungsstellen, Versicherungsträgern und sonstigen Einrichtungen herstellen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder sollte um dieser Aufgabenstellung willen begrenzt bleiben.

2. Die menschliche, kulturelle, seelsorgerliche und wirtschaftliche Betreuung der Heimbewohner vor, während und nach dem Aufenthalt im Oskar-Pfister-Haus. Dies ist der Aufgabenbereich der fördernden Mitglieder, die wir uns so zahlreich wie irgend möglich wünschen. Sie können bei der Betreuung von Heimbewohnern durch Freizeitangebote, durch Einladungen in Familien und interessierte Gruppen, durch Arbeitsbeschaffung, durch Urlaubs- und Wochenendangebote einen ganz wesentlichen Beitrag zur Ergänzung des therapeutischen Angebotes leisten. Als Gegenleistung machen die Fachkräfte des Vereines ein Fort- und Weiterbildungsangebot in den Bereichen der Gesprächsführung und des verantwortlichen Umganges mit helfenden Beziehungen sowie in der Supervision der zu leistenden Aufgaben. Vor allem aber erhoffen wir uns von den fördernden Mitgliedern eine finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die durch die Pflegesätze nicht abgedeckt werden können.

Und nun zu den Baulichkeiten des Oskar-Pfister-Hauses:

Das Gebäude befindet sich bereits in der Ausbauphase und soll laut Aussage von Herrn Nehlsen im Frühjahr 1983 soweit fertiggestellt sein, daß die ersten Bewohner, die bereits darauf warten, einziehen können. In diesem ersten Bauabschnitt können in 4 Einzel- und 4 Doppelzimmern 12 Personen untergebracht werden. Ferner steht eine abgeschlossene Wohnung für das Heimleiter-Ehepaar sowie Behandlungs- und Diensträume für das Pflegepersonal zur Verfügung.

Nach der Entlassung aus der Psychiatrie und der Aufnahme im Oskar-Pfister-Haus soll für die Patienten durch gemeinsames Wohnen, Gesprächskreise, therapeutische Anwendungen und besonders durch gemeinsames Arbeiten in landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereichen die Ausgangsbasis geschaffen werden, die Genesenden wieder „auf eigene Beine“ zu stellen. Eine Arbeitsvermittlung bildet dann den Abschluß der Wiedereingliederung.

Bis dahin ist aber ein langer, dorniger Weg! So werden zunächst Wohnungen in der näheren Umgebung für therapeutische Mitarbeiter gesucht. Außerdem soll ein Resthof oder ähnliches mit etwas Land angepachtet werden. Auch mit ca. 1 Tonne Land ohne Gebäude wäre man fürs Erste zufrieden. Mitbürger, die in dieser Richtung etwas zu bieten haben, sollten sich umgehend mit Herrn Nehlsen, Telefon (0 43 34) 7 66 in Verbindung setzen.

Aller Anfang ist schwer! Aber der erste Schritt ist getan. Wir wünschen dem Verein weiterhin viel Erfolg und die Erfüllung der gewünschten Ziele.

25jähriges Dienstjubiläum

(LHT) Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte Rudi Kuckluck, Kl. Königförde im Mai ds. Js. auf Hof Möglin feiern.

Befragt nach dem Beginn seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft, berichtet Herr Kuckluck über die Arbeit Ende der fünfziger Jahre. Maschinen gab es kaum, fast alles wurde per Hand oder per Pferd verrichtet. Eine Spezialisierung hatte noch nicht stattgefunden, der Bauernhof existierte noch fast in der Urform.

Mit Beginn der sechziger Jahre begann die Mechanisierung, die Pferde wichen dem Traktor, der Dreschkasten dem Mähdrescher. Auf Möglin zog Ernst Will aufs Altenteil und Sohn Heinrich übernahm 1962 den Hof. Damit setzte auch die Vorstufe der Spezialisierung in diesem Betrieb ein. Die Kühe wurden abgeschafft. Rudi Kuckluck übernahm die Futterbereitung für die Schweinezucht und später die Verantwortung für die Sauenzucht. „Nebenher“ mußten natürlich noch die Felder bearbeitet, gesät und geerntet werden. Auch sonst gab es eine Menge instandzuhalten und zu erneuern.

So kommt dem Jubilar heute im Rückblick das Vierteljahrhundert wie eine Kurzweil vor.

Abschließend sei noch erwähnt, daß erstmals in diesem Jahr 35 Landarbeiter/in für langjährige Dienste in der Landwirtschaft im Rahmen einer Feierstunde in Gammelby geehrt wurden.



Nach einem gemeinsamen Essen hielt der Präsident der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Graf zu Rantzau, die Festrede. Bereits vor dieser Veranstaltung wurden die Jubilare vom Kreisbauernvorsteher in ihren Betrieben aufgesucht und hatten eine Ehrenurkunde erhalten.

Wir wünschen Rudi Kuckluck weiterhin alles Gute und frohe Schaffenskraft.

Erntefest 1982

(LHT) Das diesjährige Erntefest, ausgerichtet von der DRK-Gruppe Bredembek/Krummwisch, wurde am 09. Okt. in Kähler's Gasthof gefeiert.

Nach den Begrüßungsworten der Vorsitzenden, Frau Anneliese Koellmann, trugen Fabian Dohrau, Angelika Jöhnik und Stephan Pensch einige Gedichte zum Erntedank vor. Im weiteren Verlauf überreichte Frau Bock, Bredembek, zu den Worten von Frau Koellmann, Bürgermeister Kähler die Erntekrone. Nach einigen Worten des Dankes durch den Bürgermeister folgte bereits der Höhepunkt des Abends. Die „Krummwischer Speeldeel“ hatte in mühevoller Arbeit ein neues Stück eingeübt. Unter der Leitung von Speelbas Herbert Witt wurde das plattdeutsche Lustspiel „Korl Gramlich regeert“ uraufgeführt. Die Schauspieler/innen Frauke Kähler (Bauersfrau), Hildegard Weber (Tochter), Ernst Hagge (Bauer), Günter Reinhardt (Knecht) und Hans Helmut Dohrau (Liebhaber und Freier) ließen in ihrer gewohnten Art alle Anwesenden für etwa eine Stunde den grauen Alltag vergessen.— Belohnt wurde die Mühe der Akteure durch häufigen Beifall auf offener Szene. Zum Schluß gab es ein nicht enden wollendes Klatschkonzert und Blumen des DRK-Ortsverband.

Nach der folgenden Tombola, es gab viele wertvolle Preise zu gewinnen, wurde erst einmal das Tanzbein geschwungen. Als weitere Attraktion kam denn ein gestiftetes Oelgemälde des Hobbymalers Gerhard Harder, Kronsburg zur amerikanischen Versteigerung. Der Erlös, etwa 200,— DM, ist der Arbeit des Durchgangslagers Jägerslust zugeflossen.



Danach wurde dann der Saal endgültig für die fleißigen Tänzerinnen und Tänzer freigegeben.

Im Nachhinein betrachtet war es wieder ein gelungenes Fest unserer dörflichen Gemeinschaft. Allen Akteuren und Organisatoren sei an dieser Stelle für die vielen Stunden der Vorbereitung recht herzlich gedankt!

Volks- und Königsschießen

Am 17. 09. 1982 feierten die Sportschützen aus Bovenau ihr 20. Schützenfest.

Es nahmen 127 Schützen am Königsschießen und am Vereins- und Betriebspokalschießen teil.

Am Abend bei dem Schützenball konnten folgende Königinnen und Könige proklamiert werden:

Jugend-König:

Ulf Johannsen, Bovenau;

Junioren-König:

Thomas Arndt, Bovenau;

Volkskönigin:

Gertrud Meissner, Kl. Königsförde;

Volkskönig:

Jörg Mess, Bovenau;

Schützenkönigin:

Frieda Meissner, Kl. Königsförde;

Schützenkönig:

Rolf Pahl, Ostensfeld.

Den Vereins- und Betriebspokal gewann die Landjugendgruppe Krummwisch von 12 teilnehmenden Mannschaften. Den 6. Platz belegte die Knochenbruchgilde Krummwisch, den 7. Platz die Freiwillige Feuerwehr Krummwisch.

Rowdytum

(*) Viele konnten es selbst sehen, Bürgermeister Kähler hat sie gezählt: 25 Leitpfosten wurden herausgerissen, abgebrochen oder zerstört. Mehrere hundert Mark Schaden sind die Bilanz. Der Autofahrer muß auf diese für ihn so wichtigen Orientierungsmerkmale wieder eine Zeit verzichten.

Wie Bürgermeister Kähler ausführte, erfolgt jetzt grundsätzliche Anzeige gegen Unbekannt. Sachdienliche Hinweise werden auf Wunsch – wie Bürgermeister Kähler betonte – vertraulich behandelt.

Kirchengemeinde Bovenau

Die Redaktion dieses Blattes hat darum gebeten, mich ein wenig vorzustellen. Das will ich gern tun. Also: Ich heiße Alfred Hoeck, bin 1920 in Loit-Kirkeby in Nordschleswig geboren, verheiratet und habe 4 Kinder, die – wie man sich denken kann – nun alle aus dem Haus sind.

Meine erste Gemeinde war in Gelting (Angeln) und meine zweite in Hamburg-Lurup. Seit 1965 war ich Theologischer Leiter im Diakoniewerk Kropp und nun bin ich seit dem 01. Oktober 1982 in der Kirchengemeinde Bovenau. Nach der langen und intensiven Leitungsarbeit im Diakoniewerk wollte ich gern noch einmal nichts anderes als Gemeindepastor sein. Deshalb bin ich dem Kirchenvorstand dieser Kirchengemeinde natürlich sehr dankbar, daß er mich trotz meines nicht mehr ganz jugendlichen Alters gewählt hat. Sehr gut fand ich es auch, daß der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Schwermer/Heisch, weiterhin bereit ist, den Vorsitz zu führen, so daß mir von der Verwaltungsarbeit vieles abgenommen wird.

Im Sommer 1982 standen für mich verschiedene Gemeinden zur Auswahl, aber für meine Frau und mich kam eigentlich nur Bovenau in Frage. Pastoren werden in der Regel mit 68 Jahren pensioniert, das bedeutet, daß noch einige Jahre „drin sind“, sofern mir die Gesundheit, derer ich mich bisher erfreuen durfte, erhalten bleibt.

Die ersten 2 Monate in Bovenau sind sehr schnell vergangen. Wir sind gern hier. Sie, liebe Gemeindeglieder aus der Gemeinde Krummwisch, wohnen ganz am Ende des weitläufigen Kirchspiels. Trotzdem lade ich Sie herzlich ein die Gottesdienste in der schönen alten Maria-Magdalena-Kirche am Sonntag um 9.30 Uhr mit zu feiern, soweit Ihnen dies möglich ist.

Gleichzeitig bitte ich Sie, es mich wissen zu lassen, wenn ich jemandem mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Hoeck

TERMINE:

Gottesdienst jeden Sonntag 9.30 Uhr; ebenfalls 9.30 Uhr Kindergottesdienst. Letzter Sonntag eines jeden Monats Abendmahlsgottesdienst mit Fahrdienst. Jeden 1. Dienstag im Monat trifft sich die Volkstanzgruppe (Jungen und Mädchen ab 12 Jahre sind hierzu herzlich eingeladen). Jeden 2. Dienstag im Monat trifft sich der Mädchenkreis und der 3. Dienstag ist für den Frauenkreis vorgesehen. Alle diese Gruppen treffen sich jeweils um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Bovenau.

Veranstaltungen, Termine, Informationen . . .

KIRCHENGEMEINDE FLEMHUDE

Bei Redaktionsschluß lag ein Plan über Aktivitäten in der Kirchengemeinde für das 1. Vierteljahr 1983 noch nicht vor, weil der für die Terminplanung zuständige Kirchenvorstand erst am folgenden Montag hierüber zu befinden hatte.

Daher hier nur zwei Termine:

Am Sonntag, 19. 12. 1982 (4. Advent) 10.00 Uhr findet mit dem Kirchenchor ein Adventssingen statt.

Am Heiligen Abend wird neben den Christvespern in Melsdorf und Stampe um 23.30 Uhr eine Christmette – diesmal wieder hochdeutsch – gehalten.

DRK BREDENBEK-KRUMMWISCH

03. 01. 1983: Jahreshauptversammlung des DRK um 20.00 Uhr in Krey's Gasthof, Bredenbek, Kassen- und Jahresbericht sowie Neuwahlen. 08. 01. 1983: Seniorenkaffee in Bredenbek um 15.00 Uhr in Krey's Gasthof. Der Seniorenkaffee ist diesmal auf einen Sonnabend verlegt worden, weil die Bovenauer Laienspielgruppe mit einem plattdeutschen Theaterstück zu uns kommt.

01. 02. 1983: Seniorenkaffee um 15.00 Uhr in Bredenbek, Gasthof Krey. Es wird Fasching gefeiert und wer Lust und Laune hat, kann sich auch ein wenig kostümierten.

07. 02. 1983: DRK-Mitgliederversammlung um 20.00 Uhr in Bredenbek, Gasthof Krey.

12. 02. 1983: DRK-Kinderfasching in Bredenbek, Gasthof Krey. Beginn: 15.00 Uhr mit der Kapelle „Die Antaris“.

14. 02. 1983: Beginn eines DRK-Erste-Hilfe-Kurses um 20.00 Uhr in Krummwisch im Dorfkrug. Der Kurs umfaßt 8 Doppelstunden.

01. 03. 1983: Seniorenkaffee in Bredenbek um 15.00 Uhr, Gasthof Krey.

07. 03. 1983: DRK-Mitgliederversammlung in Bredenbek um 20.00 Uhr, Gasthof Krey.

Mitte März: Fahrt zu einer Modenschau und voraussichtlich auch zur Schleswig. Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

12. 03. 1983: Altkleidersammlung des DRK. Sammelstellen: Groß-Nordsee - Kreuzung; Krummwisch - Altes Feuerwehrhaus; Klein Königsförde - Pumpenhaus.

05. 04. 1983: Seniorenkaffee um 15.00 Uhr in der Gastwirtschaft Krey in Bredenbek.

11. 04. 1983: DRK-Mitgliederversammlung um 20.00 Uhr in Bredenbek, Gasthof Krey. Vortrag: Sterbehilfe.

**ÄRZTLICHER
BEREITSCHAFTSDIENST**
für die Arztbezirke Schacht-Audorf,
Bovenau, Groß Vollstedt und Felde/
Achterwehr von Samstag 8.00 Uhr bis
kommenden Montag 8.00 Uhr.

Dr. Rutar, Schacht-Audorf, Hütten-
straße 6, Tel. (0 43 31) 9 11 06.

Gemeinschaftspraxis Dr. Deißner /
Dr. Stanisak, Schacht-Audorf, Klaus-
Groth-Str. 4, Tel. (0 43 31) 9 17 44.

Dr. von Mirbach, Bovenau, Telefon
(0 43 34) 3 49.

Dr. Thielemann, Groß Vollstedt, Tel.
(0 43 05) 7 67.

Dr. Vollberg, 2301 Felde, Dorf-
straße 113, Tel. (0 43 40) 10 65.

Dr. Michaelis, Klein Nordsee/Felde,
Telefon (0 43 40) 10 11.

24. 12. 82 Dr. Thielemann

25. 12. 82 Dr. Stanisak/
Dr. Deißner

26. 12. 82 Dr. v. Mirbach

31. 12. 82 Dr. Vollberg

01. 01. 83 Dr. Stanisak/
Dr. Deißner

02. 01. 83 Dr. v. Mirbach

Der Bereitschaftsdienstplan für 1983
lag bei Redaktionsschluß leider noch
nicht vor.

**WIR GRATULIEREN DEN ELTERN
UND WÜNSCHEN DEN NEUEN
ERDENBÜRGERN VIEL GLÜCK:**
Runa-Simone Borkenstein,
Frauendamm, 27. Oktober 1982

**WIR GRATULIEREN
ZUM GEBURTSTAG:**

Willi Felten, Kl. Königsförde,	91 Jahre
Gustav Daniel, Groß Nordsee,	86 Jahre
Emma Wichmann, Groß Nordsee,	84 Jahre
Johann Sievers, Kl. Königsförde,	81 Jahre
Karl Eggers, Krummwisch,	79 Jahre
Emma Kruse, Kl. Königsförde,	79 Jahre
Anna Arndt, Groß Nordsee,	78 Jahre
Mase Kähler, Krummwisch,	78 Jahre
Resi Witthinrich, Kl. Königsförde,	78 Jahre
Hans Harder, Kl. Königsförde,	77 Jahre
Marry Thiele, Kl. Königsförde,	77 Jahre
Erwin Thiele, Kl. Königsförde,	77 Jahre
Elisabeth Busse, Kl. Königsförde,	76 Jahre
Martha Damke, Krummwisch,	73 Jahre
Richard Ruschinski, Groß Nordsee,	73 Jahre

Johannes Feldhusen,
Krummwisch, 72 Jahre

Hermann Rösch,
Groß Nordsee, 72 Jahre

Otto Dohrau,
Kl. Königsförde, 71 Jahre

Emma Ruschinski,
Groß Nordsee, 71 Jahre

**WIR GRATULIEREN ZUR
SILBERNEN HOCHZEIT:**

5. 10. 1982, Else und Herbert Sierk,
Klein-Königsförde.

STERBEFÄLLE in unserer Gemeinde
Helmut Mews,

Groß Nordsee, 11. Oktober 1982

Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112 bzw. (0 43 34) 3 02

(K. H. E.) Wie inzwischen ja allgemein
bekannt sein dürfte, sind in unserer
Gemeinde die neuen Sirenen installiert
worden. Ausgelöst werden sie per
Funk durch die Rettungsleitstelle in
Rendsburg. Die Rettungsleitstelle er-
reichen Sie über den Notruf 1 1 2. Sei-
en Sie jedoch nicht erstaunt, wenn sich
dann statt der Feuerwehr die Polizei
(Notruf 1 1 0) meldet. Das hat seine
Richtigkeit. Die Polizei leitet dann
weiter zur Feuerwehr (1 1 2).

Wird jedoch im Notfall (z. B. Brand)
nicht über die 112 alarmiert, sondern
der an jedem Sirenenmast vorhandene
Knopf (vorher Scheibe einschlagen)
gedrückt, so darf der Alarmierende
die Sirene nicht verlassen, bevor
die Feuerwehr erscheint. Bitte denken
Sie daran: Woher soll die Feuerwehr
wissen, wo sie gebraucht wird, wenn
niemand an der Sirene bleibt?

Der Jahresbericht weist neben dem
jährlichen Übungsdienst und dem
Extra-Dienst für das Amtfeuerwehr-
fest noch eine Reihe anderer, wic-
tiger Aufgaben aus (2 x Keller lenzen,
Hilfe bei einem Schornsteinbrand,
nachbarliche Löschhilfe bei einem
Großbrand in Neu-Nordsee, Beseiti-
gung von allgemeinen Unfallgefahren).
Hinzu kommt noch die Betei-
ligung an Veranstaltungen benach-
barter Wehren und Vereine.

Zum Jahresende fand eine Haus-
und Straßensammlung bei den Bür-
gern unserer Gemeinde statt. Die
Feuerwehr bedankt sich recht herz-
lich für die finanzielle Unterstützung.
Diese Gelder wurden dringend ge-
braucht (u. a. Regale im Gerätehaus,
zusätzliches Inventar für den Gruppen-
raum, 25 weiße Diensthemden für die
aktiven Feuerwehrkameraden).

Noch ein Hinweis: 22 Januar 1983
Kameradschaftsabend in Kähler's Gast-
hof in Krummwisch.
Beginn: 20.00 Uhr.

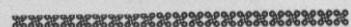
Schon an die Rente gedacht?

(mei) Wer freiwillige Beiträge oder
Höherversicherungsbeiträge zur gesetz-
lichen Rentenversicherung zahlt, soll
dies für das Jahr 1982 unbedingt bis
zum 31. 12. 1982 erledigen, wenn
keine Lücken auf seinem Versiche-
rungskonto entstehen sollen.

Freiwillige Beiträge werden nur dann
uneingeschränkt für künftige Renten-
anpassungen berücksichtigt, wenn
— die Beitragsentrichtung mindestens
über einen zusammenhängenden Zeit-
raum von drei Kalenderjahren fortge-
setzt wird und
— für jedes Kalenderjahr eine frei-
willige Beitragsleistung in Höhe des
Wertes von 12 Monatsbeiträgen vor-
liegt (das sind mindestens 888,— DM =
12 x Mindestbeitrag in Höhe von
74,— DM). Der Beitrag kann auch für
weniger Beitragsmonate, aber dann mit
einem höheren Monatsbetrag geleistet
werden (z. B. 4 x 222,— DM).

Wer also für 1981 freiwillige Beiträge
geleistet hat und es 1982 versäumt,
der nimmt in Kauf, daß die 1981 ge-
zahlten Beiträge später bei der allge-
meinen Rentenanpassung nicht berück-
sichtigt werden.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gern
Ihre Rentenauskunftstelle, deren Ruf-
nummer Sie dem Telefonbuch ent-
nehmen können.



Vorsicht mit langen Schals

(mei) Wenn es kalt wird, soll man sich
warm anziehen. Ein warmer Schal um
den Hals ist im Winter sehr angenehm.
Aber Unfallgefahren bestehen bei den
ein- oder zweimal um den Hals gewun-
denen Schals, deren Ende vorn und auf
dem Rücken oft bis zum Boden rei-
chen. Wenn sich der Schal während
der Fahrt irgendwo verheddert, kann
es leicht zu einem schweren Unfall
kommen. Bei Zweiradfahrten, Eis-
und Rollschuhlaufen ist deshalb be-
sondere Vorsicht geboten.

Und wenn wir schon beim Thema
Sicherheit sind: Es sollte gerade in
dieser dunklen Zeit besonders auf eine
vorschriftsmäßige Beleuchtung der
Fahrräder geachtet werden. Für einen
Autofahrer ist ein Radfahrer auf einem
unbeleuchteten Fahrrad nur sehr spä-
t zu erkennen. Wenn das
Auto dann auch noch auf einem
Scheinwerfer „schielt“ — das ist immer
noch häufig zu beobachten — ist die
Gefahr um so größer. Also auch die
Autofahrer — siehe oben !!

Eine gute Nachricht für unsere Kleinen

(mei) Viele ältere Leute halten noch heute daran fest und zwingen womöglich das Kind, seinen Spinatteller leerzuessen, obwohl es sich dagegen sträubt. Dieses Gemüse enthält zwar reichlich Vitamine und Mineralien, aber auch Oxalsäure, die bei regelmäßig größeren Mengen im Magen-Darm-Kanal nachteilig wirken kann. Der dem Spinat nachgesagte „blutbildende“ Eisengehalt ist tatsächlich vorhanden, aber nur ein relativ kleiner Teil davon wird vom Organismus verwertet, der größere Teil verläßt ihn ungenutzt. Neben Spinat gibt es ja noch viele andere Gemüsearten, die reich an Vitalstoffen sind.



Eine neue Gedenkmünze

(mei) Von 1749 bis 1832 hat er gelebt, der berühmteste Dichter, den Deutschland je hervorgebracht hat. Nein, Sie haben wieder einmal falsch getippt, nicht Schiller ist gemeint, sondern diesmal ist es Goethe.

1982 jährte sich zum 150. Male der Todestag des Johann Wolfgang von Goethe. Aus diesem Grunde hat die Bundesregierung eine Gedenkmünze im Wert von 5,- DM herausgegeben. Sie ist am 7. Dezember 1982 in Verkehr gebracht worden.

Wissenswertes über die Münze: Das Bayrische Hauptmünzamt in München hat 8,3 Millionen Stück geprägt. Die Münze ist 10 Gramm schwer, hat ein Durchmesser von 29 Millimetern und besteht fast ausschließlich aus einer Kupfer/Nickellegierung und zwar zu 75 % aus Kupfer und 25 % aus Nickel.

Das Münzamt ist übrigens an dem Münzzeichen „D“ zu erkennen, daß sich auf dem linken Flügel des Adlers befindet, der auf der Wertseite der Münze abgebildet ist.

Überschwemmungswiesen Jägerslust

(mei) Was verbirgt sich hinter diesem Namen? Seit dem 05. 10. 1982 gibt es offiziell in unserer Gemeinde ein Naturschutzgebiet, das im Amtsdeutsch NSG – „Überschwemmungswiesen Jägerslust“ heißt.

„Wieso Naturschutzgebiet?“ fragen Sie? Nun, da muß man zunächst einmal das Gesetz für Naturschutz und Landschaftspflege kennen, kurz Landschaftspflegegesetz genannt. In diesem 1973 verkündeten Landesgesetz wird, vereinfacht gesagt, Schutz und Pflege

von Natur und Landschaft angestrebt.

Auf dieser Grundlage sind schon zahlreiche Verordnungen erlassen worden, in denen u. a. Naturparks, Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete ausgewiesen worden sind. Was sich hinter diesen verwirrenden Begriffen versteckt, sei hier stichwortartig genannt.

Naturschutzgebiete sind Gebiete, in denen im besonderen Maße der Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist, z. B. zur Erhaltung bestimmter Tierarten oder Pflanzen.

Landschaftsschutzgebiete sind Gebiete, die z. B. zur Erhaltung der Vielfalt oder Eigenart des Landschaftsbildes erforderlich sind.

Naturparks sind großräumige Gebiete, die überwiegend die Voraussetzungen von Natur- oder Landschaftsschutzgebieten erfüllen und sich z. B. für die Erholung besonders gut eignen. Ein solcher Naturpark liegt mit dem Naturpark Westensee direkt vor unserer Tür. Teile hiervon sind aber auch eben Natur- oder Landschaftsschutzgebiete.

Das Landschaftspflegegesetz ermöglicht der Landesregierung, durch Landesverordnung planend Naturschutz zu betreiben. Dies hat sie für das Gebiet bei Jägerslust getan. Und das liest sich in der entsprechenden Landesverordnung wie folgt:

„Das Naturschutzgebiet dient dem Schutz und der Entwicklung einer ab 1973 durch Stau entstandenen, flachgründigen Überschwemmungsfläche mit Röhricht und Gehölzinseln sowie angrenzenden Uferbereichen als Lebensraum typischer Niedermoorpflanzen und einer bemerkenswerten Tierwelt. In dem Naturschutzgebiet ist die Natur in ihrer Ganzheit zu erhalten und, soweit erforderlich, zu entwickeln und wiederherzustellen.“

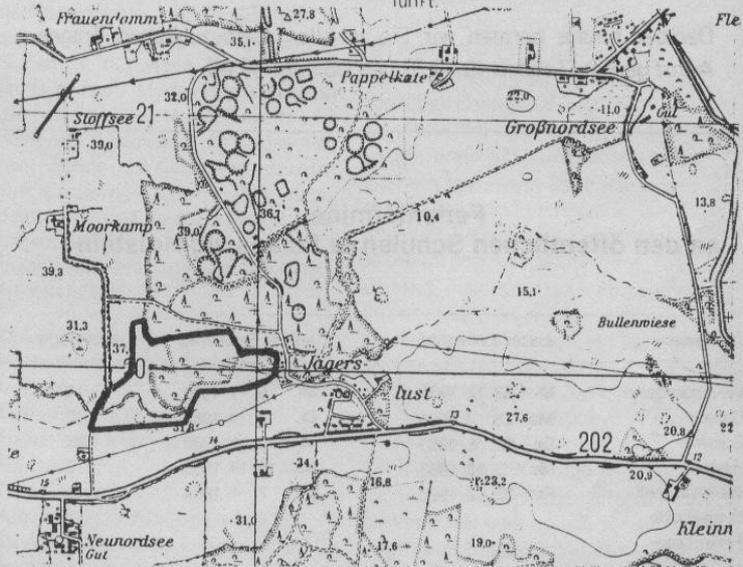
Das Schutzgebiet ist auf dem abgebildeten Kartenausschnitt schwarz umrandet dargestellt.

Seit etwa 1973 funktioniert die Drainage für das jetzige Naturschutzgebiet nicht mehr. So stieg – zunächst im Gehölz und daher weitgehend ungeachtet – das Wasser, überschwemmte zum Leidwesen der betroffenen Landwirte die angrenzenden Weiden und steht seitdem konstant.

Und weil solche Gebiete nicht mehr häufig sind und immer seltener werden, siedelten sich alsbald bedrängte Vogelarten hier an. Graugans, Höcker- schwan, Kiebitz, Teichhuhn und andere Vögel sind hier heimisch geworden. Auch Zugvögel wie Rotschenkel, Grünschenkel, Regenpfeifer, Bekassine und andere finden sich regelmäßig hier ein. Um diesen Tieren diesen Lebensraum zu erhalten, wurde dies Stück Natur zum Naturschutzgebiet erklärt. Zum Schutz vor Störungen oder gar Zerstörungen sind verschiedene Gebote und Verbote erlassen worden; das schärfste Verbot ist, daß ein Betreten des Gebietes untersagt ist.

So werden wir aus eigener Anschauung die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt aus der Nähe ohne einen Verstoß gegen ein Verbot nicht erleben können. Aber freuen wir uns der Gewißheit, daß hier eine kleine Insel in der Zivilisation ist, die der bedrängten Natur einen Freiraum zum Überleben läßt. Über den „Zaun“ schauen können wir schon mal.

Wenn wir den Weg zwischen Moor- kamp und der B 202 benutzen, können wir einen Blick über die Wasserfläche werfen. Und mit dem Fernglas kann man deutlich sehen, wie die Graugänse friedlich auf der angrenzenden Wiese Gras zupfen oder Mutter Höcker- schwan ihre Kinderstube ausfunft.



Dieses Gemeindeblatt wurde in der Druckerei der

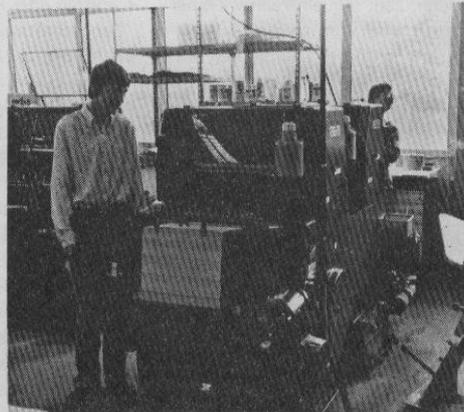
RENSBURGER WERKSTÄTTEN
Schleswiger Chaussee 259-267
2370 Rendsburg

gedruckt. Wir sind eine nach § 52 Schw.Beh.Gesetz anerkannte
Werkstatt für Behinderte.

Wir erwarten Ihren Auftrag in unseren Abteilungen:

Tischlerei
Schlosserei
Druckerei
Montage
Elektrik

Mit modernen Maschinen und Geräten erfüllen wir alle
industriellen Ansprüche.



In unserer Fachabteilung Naturschutz und Landschaftspflege
erfüllen wir Ihre Wünsche in

- Anlegen von naturnahen Gärten
- Baumchirurgie
- Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege
nach ökologischen Grundsätzen
- Initialpflanzung standortgebundener Pflanzen
- Landschaftspflegebeweidung
- Anlegen von Tümpeln und Teichen
- Bauen und Ausbringen von Nisthilfen und
Fütterungen aller Art.

Darüber hinaus beraten wir Sie in allen diesbezüglichen Fragen
Anruf genügt. Telefon (0 43 31) 49 05 oder 49 06.

Ferientermine an den öffentlichen Schulen in Schleswig-Holstein

(1) Ferien	erster Ferientag	letzter Ferientag	Werktage
Weihnachten	Mi. 22. 12. 1982	Mi. 5. 1. 1983	11
Ostern	Mo. 28. 3. 1983	Di. 12. 4. 1983	12
Sommer	Do. 23. 6. 1983	Mi. 3. 8. 1983	36
Herbst	Mo. 3. 10. 1983	Sa. 15. 10. 1983	12
Weihnachten bewegliche Ferientage	Fr. 23. 12. 1983	Sa. 7. 1. 1984	11 3

Herausgeber:
Gemeinde Krummwich
Verantwortliche Redakteure:
Christian Klein, Hilde Markmann,
Karl-Heinz Meier, Günter Reinhardt,
Lothar Tabbert
Druck: Rendsburger Werkstätten
Werkstatt für Behinderte in Rendsburg
Dieses Mitteilungsblatt erscheint Vier-
teljährlich.
Annahmeschuß für Informationen
und Termine jeweils bis zum 15. zum
Quartalsende.